



Klimastiftung Schweiz unterstützt auch Liechtensteiner KMU Klima-innovative Projekte und Entwicklungen erhalten Fördergelder der Klimastiftung Schweiz.

Jael Hollenstein

Die Ruggeller Firma iWorks AG ist eines von zwölf liechtensteinischen Unternehmen, das von der Klimastiftung Schweiz unterstützt wird. Mit dem Projekt Urbanbox wurde ihr Antrag auf Fördergelder angenommen.

Die neue Photovoltaik-Lösung fährt bei Sonnenschein ein faltbares Solardach automatisch aus und bei sehr starkem Wind oder Schneefall ziehen sich die Photovoltaik-Modulträger zurück in die robuste Box.

Dies ist nur eines von vielen Projekten, die durch die Stiftung gefördert und finanziell unterstützt werden: Derzeit sind es circa 180 an der Zahl.

Enge Zusammenarbeit mit Liechtenstein

Die Klimastiftung Schweiz unterstützt verschiedene kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die klima-innovative Produkte entwickeln, mit Fördergeldern. Jedes Jahr haben sie ein Budget von bis zu drei Millionen Franken, das sie in die Projekte der KMU investieren. Seit der Gründung der Stiftung 2008 konnten laut Medienmitteilung bereits über 2300 KMU aus Liechtenstein und der Schweiz von den Fördergeldern profitieren – insgesamt wurden über 37 Millionen Franken in klima-innovative Projekte investiert.

Die Stiftung zählt 31 Partnerfirmen, zu denen auch die drei liechtensteinischen Banken LGT, LLB und VP Bank gehören.

ren. Ebenfalls arbeitet sie eng mit der Life Klimastiftung Liechtenstein zusammen, die 2009, ein Jahr nach ihrem Schweizer Partner, gegründet wurde.

Die Ausrichtung dieser Stiftung ist aber ein wenig anders, wie Karin Jehle von der Landesverwaltung in Liechtenstein erklärt: «Die Life Stiftung steht auch anderen Organisationen und Unternehmen, auch aus dem Ausland, offen und richtet sich nicht nur an KMU.»

Liechtensteiner Unternehmen haben die Möglichkeit, beide Stiftungen parallel für Fördergelder anzufragen, solange sie die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. Das «Vaterland» hat bei Stefan del Fabro von der Schweizer Klimastiftung nachgefragt und die wichtigsten Fragen zu den Fördergeldern zusammengefasst:

Was müssen die KMU machen, um zu Fördergeldern der Stiftung zu kommen?

Zunächst müssen sie einen Antrag stellen. Das kann einfach auf der Website klimastiftung.ch über ein Antragsportal gemacht werden. Die Zusagen für Förderungen finden zweimal pro Jahr statt – im Frühling und im Herbst.

Welche Voraussetzungen müssen die KMU erfüllen?

Förderberechtigt sind KMU aus

Liechtenstein und der Schweiz, die bis zu 250 Mitarbeitende haben und die nicht im Besitz eines grösseren Konzerns sind. Start-ups müssen bereits gegründet sein, um antragsfähig zu sein.

Welche Projekte werden gefördert?

Die Stiftung legt einen klaren Fokus auf Klimaschutz, weshalb die zu entwickelnden Lösungen und Produkte einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung leisten müssen.

Projekte, welche dem «Capacity Building» – also der Bildung und Sensibilisierung für Klimaschutzthemen – dienen, sind nicht förderberechtigt. Darunter fällt auch das Anbieten von CO₂-Kompensationen.

Die Klimastiftung Schweiz setzt regelmässig Fokusthemen fest, in welche die Projekte einordbar sein müssen. Die detaillierten Bedingungen dafür sind aber beim Antragsportal klar ersichtlich. Ebenfalls wichtig ist, dass die Projekte hauptsächlich lokal entwickelt werden.

Wie hoch sind die Fördergelder?

Der von der Stiftung gestellte Förderbeitrag darf nicht höher sein als 50 Prozent des Projektaufwandes. Insgesamt liegt das Budget von etwa 3 Millionen Franken pro Jahr, wobei die beantragten Beträge aber variieren und die Fördergelder auch eine tiefe sechsstellige Summe

Datum: 26.09.2023

LIECHTENSTEINER Vaterland

Liechtensteiner Vaterland
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
<https://www.vaterland.li/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'106
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 11
Fläche: 36'046 mm²

Auftrag: 1074339
Themen-Nr.: 999.023

Referenz: 89467992
Ausschnitt Seite: 2/2

erreichen können. Im Frühjahr 2023 unterstützte die Klimastiftung Schweiz sechs klimainnovative Projekte mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 683 000 Franken.